

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 2. Stück.

Den 11. Januar 1817.

Inhalt.

Was hatte Halle vor 300 Jahren für Kirchen, Klöster
und Schulen? — Charade. — Nächsten Sonntag akademischer
Gottesdienst. — Wohlthätige Armenspeisung. — Milde Wohl-
thaten für die Armen der Stadt und fürs Erwerbhaus. — Vers-
zeichniß der Geborenen ic. — Hallischer Getreidepreis vom 2.
bis 7. Jan. 1817. — 29 Bekanntmachungen. — Beilage: Uebers-
icht der Einquartierung im Dec. und des ganzen Jahres 1816.

Was Menschenhand erbaut zerstört die Zeit,
Hoch über der Zerstörung schwebt der Geist.

I.

Was hatte Halle vor 300 Jahren für Kirchen,
Klöster und Schulen, und wo waren sie zu
finden?

Wir erfüllen unser Wort. Wir denken uns mit
denen unser Leser, die gern die neue Zeit mit der
alten vergleichen mögen, um dreihundert Jah-
re zurück, und treten mit ihnen eine Wanderung durch
unsre Vaterstadt an.

Seh unser Marktplatz, der früherhin mit
Gewandhäusern, Fleischscharren, Schuhbänken und
XVIII. Jahrg. (2) Kram-

Krambuden bebaut war, und erst in den Jahren 1511 bis 1520 seine igtige Größe und Gestalt erhielt; sey auf diesem vordem sehr beengten Platz unser rother Thurm, damals noch ganz mit seiner schönen Kupferdecke, die ihm, wie man gewöhnlich glaubt, den Namen gab, belegt, der Punkt, von dem wir ausgehen.

Zwischen ihm und den beyden Hausmannsthürmen können wir eine an diese angebaute, wie man erzählt, sehr schöne der Jungfrau Maria gewidmete Kirche besuchen, von der igt keine Spur mehr, außer dem trefflichen Cranach'schen Altarmählde in der igtigen Marienkirche, vorhanden ist. Schon im J. 1275 war jene ältere Marienkirche erbaut. Sie gab im 15. Jahrh. dem Magistrat Veranlassung, für das Geläut den rothen Thurm neben ihr zu errichten. Dennoch beschloß der damalige Regent, Erzbischof Albert, sie im J. 1529 abzubauen und mit der Gertrudenkirche zu vereinigen. Der Anfang ward in demselben Jahre gemacht. Im J. 1535 war alles dem Boden gleich. Hinter den Hausmannsthürmen finden wir einen schmalen Weg. Denn jene Gertrudenkirche lehnt sich an die beyden blauen Thürme an. Auch sie läßt Albert abbauen, und so entsteht nun statt jener beyden die igtige Markt- oder richtiger Marienkirche, von vier Thürmen begrenzt, die früherhin zwey verschiedenen Kirchen angehörten. Die Vollendung des schönen Baues fällt schon in Zeiten, wo die evangelische Lehre herrschend in Halle ward, und es ist daher nie in ihr katholischer Gottesdienst gehalten worden.

Wünschten wir aber die Messe in der Ulrichs-Kirche zu hören, so müßten wir uns gegen das

Ul:

Ulrichsthor wenden. Von ihr führen Thor und Straße den Namen. Ist ist jede Spur derselben verschwunden und man weiß nur, daß sie zwischen der großen und kleinen Ulrichstraße da, wo izt die Rathschmiede steht, gelegen war. Auch sie brach Albert, als er 1520 die Domkirche erbaute, ab, und verlegte sie in die Servitenkirche in der Galgstraße, deren Kloster bereits verlassen war.

Um die ältesten aller Hallischen Kirchengebäude zu finden, wenden wir uns nach dem alten Markt. Wo izt nur noch ein zum Wohnhaus umgestalteter Thurm, früherhin ein altes eingemauertes Crucifix v. J. 1461 an die Vorzeit erinnerte, fänden wir die Kapelle des h. Michael, welche Clearius in seiner Halygraphie die urälteste Pfarrkirche der Stadt nennt. Von ihr führt uns der Weg zu der noch izt bestehenden ältesten, dem heil. Moriz, dem Schutzpatron des Herzogthums Magdeburg, gewidmeten Kirche. Jeder Hallenser des 16ten Jahrhunderts, würde sie noch heute an ihrer unveränderten alterthümlichen Gestalt wieder erkennen. Denn die Zeit und der Umgestaltungen liebende Cardinal Albert hat sie unberührt gelassen. Ihr erster Ursprung nebst dem daran gelegenen Kloster soll in das 12te Jahrhundert fallen, und sie steht noch als ein schönes Denkmal gothischer Bauart vor unsern Augen.

Von dem Bau der izigen Domkirche hätten wir vor dreihundert Jahren Augenzeugen sehn können. Auch er war das Werk Alberts. So bald er im J. 1520 das neue Stift gegründet hatte, ward derselbe begonnen und die Kirche von ihm selbst 1523 eingeweiht. Zwey schönen Thürmen hatte man einen

so schlechten Grund gegeben, daß sie bereits nach zwanzig Jahren wieder der Erde gleich gemacht werden mußten.

In den beyden Vorstädten Neumarkt und Glaucha würden wir ebenfalls schon in jener alten Zeit zwey Kirchen auf der Stelle, wo sie noch izt in erneuter Gestalt stehen, antreffen, wovon die erste dem h. Laurentius, die andere dem h. Georg gewidmet war. Letztere ward im J. 1740 ein Raub der Flammen, daher die izige Glauchaische Kirche die neueste unter allen Kirchen der Stadt ist.

Außer diesen Kirchen hätten wir nicht weniger als 28 Kapellen, in welchen Messe gelesen und Gottesdienst gehalten wurde, besuchen können *). Es war keine Gegend der Stadt, die nicht eine oder mehrere zum Theil sehr alte Stiftungen besessen hätte, welche dann aus den Klöstern mit den Dienst verrichtenden Geistlichen versehen wurden. Viele dieser Mess- und Bethäuser sind längst ganz verschwunden. Andre sind noch bis izt, wiewohl in ganz veränderter Gestalt erhalten. Wir nannten schon die Michaelis-Kapelle auf dem alten Markt. So kennen wir noch die Kapelle St. Jacobi auf dem Sandberge, die Kapelle St. Elisabeth in der izigen Sacristey der Moritzkirche, die Kapelle Maria Magdalena, späterhin die französische Kirche auf der Moritzburg, und die Kapelle zum heil. Kreuz auf dem Rathhause, der izigen Kammerey. Diese hatte die schöne Bestimmung, die Mitglieder des

Kaths

*) Die Namen derselben, und wo sie standen, findet man in Dreyhaupts Chronik 1. Th. S. 691 und in Stiebritz Auszuge 1. Th. S. 312.

Raths vor dem Anfang ihrer Sitzungen an die Wichtigkeit ihres Berufs, Väter und Vorbilder der Stadt zu seyn, durch eine religiöse Andacht zu erinnern! Von vielen andern ist nur noch der Ort, wo sie standen, bekannt, so wie das öftere Auffinden von Todtengebeinen mitten in den Straßen daran erinnert, daß hier früherhin Begräbnißplätze waren, die gewöhnlich in der Nähe heiliger Gebäude angelegt wurden.

(Der Beschluß über die Klöster im nächsten Stück.)

~~~~~

II.

C h a r a d e.

Erste Sylbe.

Bald bin ich eines Ganzen Theil,  
 Bald schenkt mit ihm sich ein Begehrtes ganz.  
 Gewähret man ihn, o dreyimal Heil,  
 Dann grünet ein ersehnter Kranz.

Zweyte Sylbe.

Bald bin ich eine Todesart,  
 Und bald ein tüchtiger Gewinn,  
 Bald ein Ereigniß böß' und hart,  
 Bald Schmerz für des Gefühles Sinn.

Das Ganze.

Bald heiße ich ein biederer Gruß,  
 Bald dien' ich statt des Abschieds auch,  
 Bald kommt durch mich etwas zum Schluß,  
 So will's ein vaterländischer Brauch. B.

Auflösung des Sylbenräthsels im I. Stück:

J u b e l j a h r.

~~~~~

Chronik der Stadt Halle.

I.

Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr.

2.

Wohlthätige Armenspeisung.

In milden Beyträgen sind ferner zur Armenspeisung
eingegangen: Von einem Ungen. 1 Thlr. 12 Gr. von
seinem Weihnachten, Fr. W. 1 Thlr., von drey Ung.
3 Thlr., Fr. L. 1 Thlr., Fr. Pr. C. 1 Thlr.; an
monatlichen Beyträgen für den Januar 69 Thlr. 12 Gr.
An Naturalien sind eingegangen: $\frac{1}{2}$ Wisp. Kartoffeln
vom Hrn. Oberamtm. Fink, $\frac{3}{4}$ Ctr. Graupen von
einem Ung., 1 Klafter Knüppelholz von einem Ungen.

Im Namen der Armen herzlichsten Dank.

L. Bergener.

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

1) Bey einer vergnügten Versammlung der hiesigen
Bäckergesellen sind für die Armen gesammelt und durch
den Altgesellen Meye abgeliefert 1 Thlr. 13 Gr.

2) Von einem Ungenannten wurden am 2ten
Januar bey Abholung einer Aufenthaltskarte für die
Armen gegeben 4 Gr.

3) Von

3) Von einer vergnügten Zusammenkunft der wohlthl. Schützengesellschaft im Galgthörschen Schießgraben 12 Thlr. 16 Gr.

4) Bey der Hochzeit des Unterofficiers Herrn Schlegel im Hospital ist gesammelt und durch den Küster Hrn. A. C. O. abgegeben 1 Thlr. 10 Gr.

4.

Geschenke fürs Erwerbhaus.

Für die Kinder im Erwerbhause sind zum Weihnachtsfest folgende Geschenke eingelaufen:

- 1) Gedruckte Sprüche: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn?“
- 2) Von der Mutter M. eine Mahlzeit Fleisch, Aepfel und Pfefferkuchen.
- 3) Vom Hrn. Fabrik. B. 3 große Christstollen, 3 Thaler Geld, und noch besonders zu Kaffee 12 Gr.
- 4) Von dem Bürger Hrn. H — rtm. 1 Thlr.
- 5) Versiegelt, aber ohne Unterschrift, 1 Louisd'or.
- 6) Von einem Mitbürger D. 1 Louisd'or.
- 7) Von einem mehrmaligen Wohlthäter 50 Thaler, und noch besonders 3 Thlr. 21 Gr. an zu viel bezahlt gewesenen und wieder zurück erhaltenen Gebühren.
- 8) Vom Herrn Prof. Duffer als Neujahrgeschenk 2 Thlr., Aepfel und jedem Kinde noch besonders 1 Gr.

Im Namen dieser armen Jünglinge danke ich für diese herrlichen Geschenke, und bemerke hiermit, daß sich im verfloffenen Jahr auch nicht eins dieser Kinder einer schlechten Handlung schuldig gemacht hat.

Holzhausen.

5.

Gebohrne, Getrauerte, Gestorbene in Halle &c.
December 1816. Januar 1817.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 26. Dec. 1816 dem Schuhmacher Heidemann ein Sohn, Carl Friedrich Albert. (Nr. 797.) — Den 28. dem Schuhmachermeister Schaal ein S., Carl Christian. (Nr. 717.)

Ulrichsparochie: Den 3. Dec. 1816 dem Schneidermeister Bräter ein S., Friedrich Adolph. (Nr. 290.) — Den 13. dem Schneidermeister Junke ein S., Andreas Carl. (Nr. 450.) — Den 18. ein unehel. S. N. 234.) — Den 21. dem Schuhmacher Ulrich eine T., Johanne Dorothee Marie Elisabeth. (Nr. 449.) — Den 2. Januar 1817 dem Musikus Kaufmann eine T., Johanne Friederike. (Nr. 378.)

Moritzparochie: Den 24. Decbr. 1816 dem Weißbäckermeister Feldmann ein S., Ernst Louis. (N. 541.) — Den 1. Januar 1817 dem Pfannenschmidmeister Stolle ein S., Gottfried Friedrich. (Nr. 611.)

Domkirche: Den 23. Novbr. 1816 dem Porzellainmacher Holzmüller eine T., Antonie Louise Alwine. (Nr. 460.)

Neumarkt: Den 10. Dec. 1816 dem Orgelbaumeister v. Knoblauch ein S., Carl Wilhelm Alexander Franz. (Nr. 1201.)

Glauch: Den 25. Dec. 1816 dem Schmiedemeister Engel eine Tochter, Johanne Friederike Charlotte. (Nr. 1724.)

b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 5. Januar 1817 der Schuhmacher Sorge mit J. D. verwittw. Treetropp. — Der Zimmermann Ende mit J. S. Lehr. — Den 6. der Gerentner Richter mit M. S. Kaul aus Quersfurt.

Moritzparochie: Den 6. Jan. 1817 der Feldwebel Beyendorf mit M. D. Teller.

c) Ge

o) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 29. Dec. 1816 der Schuhmachermeister Ellrich, alt 76 J. 7 M. Altersschwäche.
 — Den 30. der Fleischermeister Stock, alt 72 Jahr, Auszehrung. — Den 3. Jan. 1817 des Schriftgießers Costandy Ehefrau, alt 39 J. 9 M. Auszehrung.
- Ulrichsparochie: Den 29. Dec. 1816 des Schneidersmeisters Metzler E., Marie Rosine Friederike Sophie, alt 3 M. Steckfluß. — Den 1. Jan. 1817 der Hutmachermeister Weber, alt 38 J. 5 M. Auszehrung. — Den 4. des Pferddeckers Siedler S., Joh. Christian, alt 16 Jahr, Auszehrung.
- Moritzparochie: Den 30. Dec. 1816 der Schmiedegeselle Engel, alt 44 Jahr, Schlagfluß.
- Dankirche: Den 2. Jan. 1817 des Soldat Fürth Wittwe, alt 59 Jahr, Husten.
- Neumarkt: Den 2. Jan. 1817 ein unehelicher Sohn, alt 9 M. 2 W. Zahnfieber.
- Glauchau: Den 6. Jan. 1817 des Chirurgus Bucerius S., August Ferdinand, alt 9 Monat, Zähnen.

6.

Hallischer Getreidepreis.

- Den 2. Jan. Weizen 4 Thlr. 8 Gr., auch 4 Thlr. Roggen 3 Thlr. 10 Gr. Gerste 2 Thlr. 8 Gr., auch 2 Thlr. 2 Gr. Hafer 1 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 4 Gr.
- Den 4. Jan. Weizen 4 Thlr. 12 Gr., auch 4 Thlr. Roggen 3 Thlr. 14 Gr., auch 3 Thlr. 9 Gr. Gerste 2 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 20 Gr. Hafer 1 Thlr. 7 Gr., auch 1 Thlr. 5 Gr.
- Den 7. Jan. Weizen 4 Thlr. 12 Gr., auch 4 Thlr. Roggen 3 Thlr. 14 Gr., auch 3 Thlr. 9 Gr. Gerste 2 Thlr. 10 Gr., auch 1 Thlr. 19 Gr. Hafer 1 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 6 Gr.

Der Polizei-Inspector Heller.

Bekanntmachungen.

Todesanzeige.

Am 5ten d. M. gefiel es Gott, unsern guten Vater, den Maurermeister Johann Gottlieb Uhle aus Gerbstädt, nach vierzehntägigem Krankheitsleiden in seinem 65sten Lebensjahre uns von der Seite zu reißen. Dem kindlichen Herzen ist dadurch eine Wunde geschlagen, die der nur heilen kann, der sie geschlagen hat. Unsere geehrten Freunde, deren Mitleid wir genossen, als im vorigen Sommer die Mutter von uns schied, werden auch jetzt uns ihre stille Theilnahme gönnen.

Seeburg, den 6. Januar 1817.

Der Prediger Uhle und dessen Ehefrau.

Da bey Gelegenheit hintertriebener nächtlicher Einbrüche schon einigemal entdeckt worden ist, daß unbefestigte und schlecht verwahrte Leitern von den Dieben zur Ausführung ihres Vorhabens entwendet worden, so wird dem hiesigen Publikum, damit sich Jeder vor Verantwortung und Schadenersatz sichern könne, die längst bestandene polizeyliche Verordnung in Erinnerung gebracht, wonach jeder Besitzer einer Leiter verpflichtet ist, selbige innerhalb seines Gehöftes anzuschließen oder sonst sicher zu verwahren, damit sie nicht von Dieben entwendet und zu Ausführung ihrer Verbrechen gebraucht werden könne.

Halle, den 28. December 1816.

Königl. Stadt-Kreis-Director.

In Auftrag.

Der Polizey-Commissar Fuß.

Der Königl. Preuß. Operateur Lehmann, gebürtig aus Bernburg, wohnhaft zu Halberstadt, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen möglichen Zahnoperationen, sowohl im Ausnehmen schadhafter Zähne, als auch Einsetzen neuer Zähne und Reinigung derselben, auch curirt er Leichdornen oder Hühneraugen durch eigene Erfindung; ein Mehreres besagt sein hier umgehendes Avertissement. Sein Logis ist im Gasthose zu den drey Königen; er gedenkt sich 14 Tage hier aufzuhalten.

In der Buchhandlung des Waisenhauses so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu Halle ist zu haben:

L e h r b u c h
einer populären Himmelskunde

f ü r

Freunde, Verehrer und Lehrer dieser Wissenschaft,

v o n

D. Aug. Heinr. Christ. Gelpke.

Mit 4 Kupfertafeln. 8. Ladenpreis 1 Thlr. 12 Gr.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1815.

Jetzt, da die Erde ihren Schmuck auf einige Zeit verlohren, stellt sich, bey den langen Nächten und der reinen Luft, der gestirnte Himmel in seiner vollen Pracht unserm Auge dar, und zieht die Blicke der denkenden und gefühlvollen oder leidenden Menschen auf sich.

Wer wünscht nicht, so viel uns zu schauen, zu schliesen und auch zu vermuthen erlaubt ist, das große Ganze näher zu kennen, von welchem die Erde ein Stäubchen — höchstens ein Sandkorn ist?

Herr D. Gelpke, bekannt und geachtet durch seine Popularität in Behandlung der höhern Wissenschaften, giebt uns hier ein Werk, das seiner Freunde und Liebhaber um so weniger verfehlen kann, da es so überaus faßlich, und der Gegenstand selbst schon, seit Bode's gestirntem Himmel, sogar unsern gebildeten Frauen so anziehend mit Recht geworden ist.

„Kommet her, und schauet die Werke des Herrn!“ sollte mit dem Psalmisten das Motto des Buchs heißen.

Gute trockne Braunkohlensteine, das Hundert zu zehn, und größere zu zwölf Groschen sind zu haben auf dem Strohhofe Nr. 2052 bey
C. F. Förn.

Hausverkauf oder Vermietung.

Der Besitzer des am alten Markte Nr. 544 belegenen Hauses ist entschlossen, dieses Grundstück zu verkaufen, oder theilweise zu vermieten.

Das Haus eignet sich seiner schönen Lage und Einrichtungen wegen zu allen Gewerben, ist in sehr gutem baulichem Stande, und besteht aus einem massiven Vorder- und Fünf Seitengebäuden, wovon 3 ganz neu erbauet sind. In diesen befinden sich 4 Keller, 1 Wasch- und Wollhaus, 2 Kaufmannsläden, 19 Stuben, größtentheils neu tapezirt, 1 Speisesaal, 4 Küchen, 24 Kammern und Alkoven, große Boden, Stallung zu 10 bis 12 Pferden, Schuppen zu 6 Wagen. Das Haus hat 2 Einfahrten, 1 Scheune, Brunnen und Pumpe, einen mit 30 Bäumen umpflanzten Hof, einen Garten mit 216 tragbaren Obstbäumen und mehreren Hundert Sträuchern nebst einer Baumschule.

Es ist deshalb ein Bietungstermin auf

den 27-ten d. M. Morgens 11 Uhr

in meinem Bureau festgesetzt, und kann beym Verkauf ein Theil der Kaufgelder darauf stehen bleiben. Auch sind die Bedingungen bey mir und bey dem Besitzer Hrn. Ludwig täglich zu erfahren.

Halle, den 7. Januar 1817.

Dr. C. J. Scheuffelhuth.

In meinem in der kleinen Ulrichsstraße belegenen Hause ist die Wohnung im Hintergebäude, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Stallung für 6 Pferde, großen Wagen-schuppen, auf nächstkommende Ostern zu vermieten, und können Miethswürdige das Nähere bey mir erfahren.

Verwittwete Prof. Bergener.

Bunt carirte Fußtapeten, wie auch weiß und bunt wollenes Strickgarn bey

Friedrich Arnold im halben Mond.

Zum bevorstehenden Neujahrsmarkt empfiehlt sich mit einem wohlaffortirten Tuchlager von bester Güte und billigen Preisen

Friedrich Arnold im halben Mond.

Logisvermierung.

In dem Türkschen in der großen Steinstraße Sub Nr. 176 belegenen Hause ist die mittlere Etage, bestehend in 5 Zimmern nach der Straße zu, 3 Zimmern mit 2 Kammern nach dem Hofe zu, nebst Küche, Vorrathskammer, Kellerraum, Stallung für 2 Pferde und einer Wagenremise, so wie nebst Mitgebrauch des Bodenraums und Waschhauses, von Ostern dieses Jahres an zu vermieten. Nachricht ertheilt

der Justizcommissar **Mäncke**
in Nr. 131 große Steinstraße.

Halle, den 3. Januar 1817.

In der Bräuderstraße Nr. 224 ist zu Ostern ein Logis parterre vorn heraus, für einen Handwerksmann passend, zu vermieten.

Hödenholdt jun.

In der großen Ulrichsstraße Sub Nr. 35 ist die mittlere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, einer Küche und großen Vorsaal, auf Ostern 1817 zu vermieten.

Gürtner.

In meinem auf dem Sandberge belegenen Hause sind 2 Stuben und Kammern, eine geräumige Küche, Keller, Boden und Stallung zu Feuerwerk zu vermieten

Karl Arnold, Tuchmachermeister.

Das Sub Nr. 438 am kleinen Berlin belegene Haus steht aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 7 heizbare Stuben, Kammern, Küchen, Boden und Bodenkammern, ein Waschhaus, Brunnenvasser und andere Bequemlichkeit, und kann täglich in Augenschein genommen werden; auch sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey dem Polizeycommissar **Schober.**

Das Haus Nr. 712 in der Schmeerstraße ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Eigenthümer.

Feiner Lüneburger Flachs ist zu verkaufen auf dem Neumarkt bey

Alicke.

Hausverkauf. Das gegenwärtig den Erben der verstorbenen Madame Büchling zugehörige, sonst Schönmannsche in der Brauhausgasse Sub Nr. 374 belegene Haus, welches mit 3 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und Stallung versehen ist, soll in

den 15ten Januar 1817 Nachmittags um 2 Uhr angesetzten Termine an den Meistbietenden unter den obgedann bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, und werden Kaufsliebhaber eingeladen, sich in diesem Termine in der Schreibstube des Unterzeichneten einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Halle, den 28. December 1816.

Der Justizcommissar **Mänicke**
in Nr. 131 große Steinstraße.

Verkauf

eines Hauses an einer guten Lage, worin 17 Stuben, einige Stubenkammern, mehrere Bodenkammern, 6 Küchen, 3 große gewölbte Keller, Wasch- und Stollhaus, Einfahrt, Stallung, Strohz-, Heu- und Haferboden befindlich. Dasselbe ist massiv gebauet und alles in gutem baulichem Stande. Ein Mehreres ist zu erfragen beym Faktor **Loße** in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Verkauf von Braunkohlensteinen.

In meiner vorherigen Wohnung auf dem Steinwege habe ich noch einige Tausend gute trockne zweyjährige Braunkohlensteine zurückgelassen, die ich gegenwärtig nicht benutzen kann, und bin daher Willens, selbige im Ganzen oder auch in Hunderten zu dem möglichst billigsten Preis zu verkaufen. Liebhaber dazu können sich deshalb bey mir melden.

J. G. Felbrig,
wohnhaft an der Moritzkirche Nr. 576.

Es sind gute trockne Torfsteine, das Hundert für 10 Gr., bey Herrn **Tobias** an der Schlauchaischen Kirche zu verkaufen, und können auch auf Verlangen vor die Thür gefahren werden.

Bücher = Auction.

Den 13ten Januar d. J. und folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, soll auf der großen Steinstraße Nr. 176 die Bücher- und Musikalien-Sammlung des verstorbenen Hrn. Prof. und Musikdirector Dr. Türk an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden.

Auswärtige Aufträge hiezu nehmen in frankirten Briefen und gegen Sicherstellung wegen der Bezahlung folgende Herren an, als: Buchhalter Ehrhardt, Auctionator Lippert, Registrator Thieme und Antiquarius Weidlich.

Das Verzeichniß ist auf dem Markte Nr. 738 zu bekommen.

Auctionator J. C. Lippert.

Eine Frau, die bisher in einem großen Hause Aufwärterin gewesen ist, und von dorthier gute Zeugnisse erhalten kann, wünscht veränderter Umstände wegen auf Ostern ein anderweitiges anständiges Unterkommen. Nähere Auskunft in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Eine stille Familie wünscht in einem stillen Hause ein Logis auf Ostern d. J., welches in 2 Stuben, nebst dabey befindlichen geräumigen Kammern, Küche, Keller, Bodenkammer, Holzstall und wo möglich Waschhaus bestehen muß, zu miethen; jedoch muß der Miethspreis nur zwischen 30 bis 40 Thlr. seyn. Man melde sich gefälligst auf dem großen Schlamme Nr. 959 eine Treppe hoch.

Braunkohlenverkauf und Logisvermietung.

Im goldnen Hahn vor dem Klausthore werden die gut getrockneten Zscherbener und Schleitauer Braunkohlensteine das Hundert zu 10 Gr., das Tausend zu 4 Thlr. verkauft. Auch sind dafelbst alle Sorten Eiroh und Spreu zu verkaufen. Desgleichen kann in diesem Hause die obere Etage, bestehend aus drey Stuben, drey Kammern, einer Küche und Keller, mit und ohne Pferde stall und Boden, jetzt sogleich oder auf Ostern vermietet und bezogen werden.

Halle, den 6. Januar 1817.

Wolff.

Die am 4ten dieses Monats früh nach 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter meldet mit dem innigsten Danke gegen Gott theilnehmenden Freunden

der Pastor Held.

Friedrich Schreiber,
Tuchmachermeister aus Jesnitz,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu bevorstehenden Jahrmärkte abermals mit einem vollständigen Tuchlager, bestehend aus Tüchern von verschiedener Breite und Güte in den gangbarsten Couleuren und zu den möglichst billigsten Preisen. Sein Stand ist auf dem Markte nahe am Holande und sein Logis bey dem Zeugmacher Herrn Becker auf dem Schülershofe.

Christian Gottlieb Friedrich
aus Zeitz

empfiehlt sich diesem Markt mit einem extra auch mittel feinen, besonders schön sortirten Tuch und Kasimir Lager in den allernuesten und beliebtesten Farben, auf Wolle und ächt gefärbt. Durch möglichst billige Preise und reelle Bedienung glaubt er auch dieses Mal sich das volle Zutrauen seiner geehrtesten Abnehmer zu verdienen. Die Bude, welche seine Firma bezeichnet, befindet sich diesem Markt über bey dem Holand, und sein Logis ist bey dem Deutlermeister Herrn Dietrich.

Der Kammmacher G. J. Bücking von Raumburg empfiehlt sich diesen Markt wieder mit verschiedenen Sorten Damen-Kämmen, durchbrochene und glatte von allen Mustern, verspricht reelle Bedienung und billige Preise.

In Nr. 320 auf der Galsstraße steht ein großer zweythüriger eichener Kleiderschrank, desgleichen ein kleinerer zur Oekonomie zu verkaufen.

Hierzu eine Bege: Uebersicht der Einquartierung im Monat D uls er und des ganzen Jahres 1816.
ecemb